Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 38 (1922)

Heft: 43

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 43

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

XXXVIII. Band

Direktion: Henn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 25. Januar 1923

Wochenspruch: Sei ehrlich stets wie's sich gehört und laß das Pfuschen sein,
Das Pfuschen ist dem Stehlen gleich, drum meide beides fein.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 19. Januar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. M. Schoeffter für einen Umbau Bahnhofstraße 83, Z. 1; 2. A. Dosch für einen Umbau mit Autoremise Vers.-Nr. 2657/Badenerstraße 294, Z. 4; 3. M. Fuchs für einen Umbau Langstraße 21, Z. 4; 4. J. Wismer für eine Hofüberdachung Vers.-Nr. 147/Müllerstraße 19, Z. 4; 5. P. Sturzenegger für ein Einfamilienhaus mit Autoremisenbau und Einfriedung Hadlaubstraße 50, Z. 6; 6. D. Diener für zwei Mehrfamilienhäuser Jupiterstr. 39 und 41, Z. 7; 7. Geschw. Baur für den Fortbestand des provisorischen Lagerschuppens an der Dufourstraße, Z. 8.

Bahnhofumbau Zürich. Der Stadtrat von Zürich beantragt dem Großen Stadtrat den Erwerb von 2398,2 m² Bauland am Neumühlequai um 260,000 Franken oder Fr. 108.40 pro Quadratmeter. Der Stadtrat erklärt, daß der Umbau des Hauptbahnhofes eine Notwendigkeit sei und das fragliche Grundstück größtenteils für die östlichen Ausfahrtsgeleise und die Zufahrtstraße von der neuen Beckenhofstraße zum neuen Bahnhof beansprucht werde. Es scheine nicht erwünscht, daß vorgängig der Entscheidung der Frage „Kopfbahnhof oder Durchgangbahnhof" eine Baute, die Millionen von Franken erfordere, an einer Stelle errichtet werde, die für den Durchgangbahnhof aller Voraussicht nach benötigt werde.

Bauliches aus Zürich-Enge. Im Quartier zwischen innerer Seestraße und innerer Grütlistraße wird der Abbruch von Häusern fortgesetzt, und zwar kommen nun elf, zumeist stattliche Gebäude an die Reihe. Die auf eine kleine Fläche sich zusammendrängenden Arbeiten bringen einen regen Fuhrwerkverkehr mit sich, der sich um so stärker geltend machen wird, als auch die Bauten an der Bederbrücke und am Kirchgemeindehaus Enge einen lebhaften Materialtransport nötig machen. Die von der Firma Favre & Co. ausgeführte Überbrückung des neuen Bahnfeldes ist bereits bis zur Straßenkante fortgeschritten. Die Erstellung der beidseitigen Rampen, zumal aber die der stadtseitigen, erheischt die Aufschüttung großer Erdmassen und die Errichtung hoher Stützmauern. Diese verhelfen den Gebäuden an der Nordseite der Bederstraße — Haus zu den „Drei Königen" und Klavierfabrik Hüni — zu einer „Verlochung", die den Wunsch nahe legt, daß diesen alten Gebäuden kein langes Dasein mehr beschieden sein möchte, wenn schon beabsichtigt ist, sie noch der Stadtverwaltung dienstbar zu machen. Daß diese ihre Unterkunft im 2. Kreis längst nicht aufs beste eingerichtet hat, zeigt sich nun unter den Wirkungen der Bahnbaute mit aller Deutlichkeit, und die Errichtung von unerfreulichen „Dépendancen" zum unerfreulichen Kreisgebäude ist Flick auf Flick. („N. Z. Z.")

Städtischer Verkauf eines Bauplatzes in Zürich. (Aus den Verhandlungen des Großen Stadtrates.) Die Baugenossenschaft des Eidgenössischen Personals plant die Ausführung einer weitern Gruppe von sechs zusammengebauten Doppelmehrfamilienhäusern mit 36 Wohnungen an der Imfeld-, Ecke Rousseaustraße. Zur Verwirklichung des Projektes ist der Genossenschaft an die auf 775,300 Fr. veranschlagten Baukosten (ohne Landerwerb) von Bund und Kanton ein Beitrag von 10 % zugesichert. Die nötigen Hypothekardarlehen werden die Zürcher Kantonalbank und die Bundesbahnen gewähren. Die Stadt wird um Abtretung des Bauplatzes zu ermäßigtem Preise ersucht. Stadtpräsident Nägeli referiert und führt aus, daß das Vorhaben die volle Unterstützung der Stadt verdient. An Kleinwohnungen herrscht immer noch großer Mangel. Die Beschaffung von solchen ist um so mehr erwünscht, als mit der Ausführung der Häuser zugleich der Arbeitslosigkeit gewehrt werden kann. Der Bauplatz selbst ist für den Wohnungsbau vorbereitet; seine Verwertung liegt im Interesse der Stadt, weil andernfalls der Nutzen seiner Erschließung durch die Straßen allzulange verloren ginge. Der Stadtrat empfiehlt Annahme des Antrages, der dahin geht, daß der Verkauf des rund 2860 Quadratmeter großen Bauplatzes zum Preise von 30 Fr. pro Quadratmeter genehmigt wird. Die Vorlage wird einstimmig angenommen.

Der Bahnhof Selnau der Sihltalbahn in Zürich, d. h. die bescheidene Backsteinbaute, welche bisanhin die Schalter, den Wartesaal und die Gepäckräume des Sihltalbahnhofes enthielt, hat eine stattliche Erweiterung erfahren. Sie wurde durch die Baufirma Hatt-Haller ausgeführt, welche den Hochbau in kurzer Zeit fertigstellte. Der neue Sihltalbahnhof erstreckt sich bis zur Sihlhölzlistraße, die heute keine Durchgangsstraße mehr ist und nur selten begangen wird. In dem neuen, schmalen, aber ziemlich langen einstöckigen Bau werden künftig die Billetschalter, die Aborte und an der Ecke Selnau-Sihlhölzlistraße ein Kiosk untergebracht, so daß der Wartesaal und der Handgepäckraum eine immerhin bedeutende Vergrößerung erfahren. Zwei Durchgangsgewölbe vermitteln den Verkehr zur Sihltal- und zur Uetlibergbahn. Nachdem die Idee eines Anschlusses der Sihltalbahn in den Stationen Enge oder Wiedikon der hohen Kosten wegen aufgegeben werden mußte, war es nicht mehr zu früh, den Bahnhof Selnau etwas moderner auszugestalten.

Der Bau eines neuen Bezirksgebäudes in Bülach gab an der Gemeindeversammlung viel zu reden. Aus dem Schoß der Versammlung wurde von Direktor Hauser der Antrag gestellt, es möchte eine Kommission vorerst prüfen, welchen Einfluß die Herstellungskosten dieses Baues auf den Gemeindesteuerfuß haben werde, welcher Antrag zum Beschluß erhoben wurde. Das nämliche Vorgehen wurde auch beim Traktandum „Bau eines neuen Primar-Schulhauses mit Turnhalle" (Kostenvoranschlag 550,000 Fr.) verlangt. Mit den bezüglichen Erhebungen wurde eine 15gliedrige Kommission betraut.

Ueberbauung des Altenbergareals in Bern. Mit der Überbauung des Altenbergareals soll nächstes Frühjahr begonnen werden. Vorgesehen ist die Überbauung des ganzen Areals beim Aargauerstalden, der Schänzlistraße und der Altenbergstraße, unterhalb der Villa Schönberg, womit eines der aussichtsreichsten und gesundesten Wohnquartiere der Stadt Bern erschlossen wird. Das Projekt umfaßt gegenwärtig ungefähr 25 Häuser, die teils an die Lerberstraße, teils an eine oberhalb dieser neu anzulegenden Straße erstellt werden. Am obern Teil der Lerberstraße werden, in Übereinstimmung mit den bereits bestehenden Häusern, Chalet gebaut; im übrigen sind Villen, Ein- und Zweifamilienhäuser, vorgesehen. Jedes Haus erhält einen größeren Umschwung; die Gartenanlagen werden mit Stützmauern terrassenförmig angeordnet, ähnlich wie die Gärten an der Junkerngasse. Die beiden Straßen, die bereits bestehende Lerberstraße und die neue Straße, werden durch Treppenanlagen mit einander verbunden. Um die Einheitlichkeit dieser sehr originellen Überbauung zu wahren, wurde eine Baugenossenschaft gebildet, mit dem Architekturbureau Trachsel als Bauleiter und dem Ingenieurbureau F. Steiner für die Tiefbauten.

Notstandsarbeiten der Stadt Bern. Die Gemeinde Bern führt zurzeit folgende Notstandsarbeiten aus: Korrektion der Effingerstraße, Kanal in der Schloßstraße, Korrektion der Weißensteinstraße 3. und 4. Teil, Sulgenbachstollen, Korrektion im Marzili-Moos, Aarekorrektion II. Etappe, Korrektion des Breiteweges, Kanal im Asterweg, Kanal in der Landoltstraße, Korrektion der Landoltstraße, Neue Turnhalle in Bümpliz und die Renovation des Erlacherhofes, Umbau des Elektrizitätswerkes an der Matte. Ferner werden drei Privatstraßen korrigiert und instand gestellt. Es sind dies: die Niggelerstraße, der Schützenweg-Meisenweg und der Scheuermattweg.

Der Bund bezw. die Bundesbahnen haben zurzeit in Ausführung: Den Neubau des Bureaugebäudes für die Waffenfabrik, das Werkstattgebäude im Remontedepot Bern und die Umbauten im Hauptbahnhof Bern.

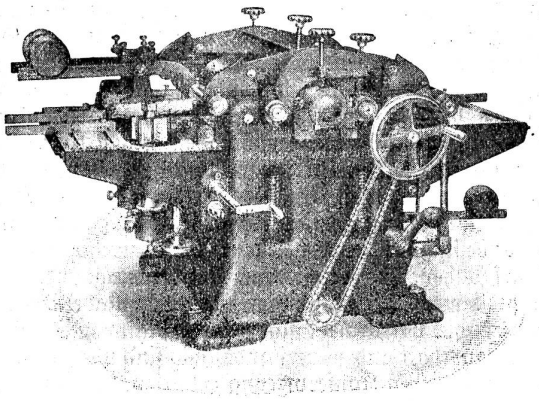
In Vorbereitung stehen folgende Projekte, deren Subventionierung als Notstandsarbeiten durch Bund, Kanton und Gemeinde vorgesehen ist:

1. Tiefbauarbeiten: Korrektion des Dapplesweg, Instandstellung des Magazinweges, Instandstellung des Bennerweges oberer Teil, Instandstellung des Waffenweges-Birkenweg, Asphaltierung der Bundesgasse 1. Teil, die Straßen und Kanäle im Jolimont-Murifeld, der Sportplatz Neufeld, Korrektion der Brunnmattstraße-Pestalozzistraße, Eindeckung des Stadtbaches am Federweg, Kanalisation im Steinhölzliweg, Straßenbauten auf dem Knüslihubel, Erstellung des Federweges, Verlängerung der Ensingerstraße, eine Arbeit der Schoßhalde-Brunngesellschaft und die Verbindungsstraße Optingen-Greyerzstraße, total Arbeiten im Betrag von zirka 2,450,000 Fr.

2. Hochbauten: A. Oeffentliche Gebäude, Wohnbauten der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Badgasse, Wohnbauten der Gemeinde Bern zur Ermöglichung der Räumung von Wohnbaracken und sanitarisch abgesprochenen Wohnungen. Neu- und Umbauten am Greisenasyl, Erweiterung des Schießstandes auf dem Wyler, eine Turnhalle im Altenberg, der Umbau des Orgellettners im Münster, total gemeinnützige Bauten im Betrag von 2,550,000 Fr. — B. Wohnbauten. Vier größere und zehn kleinere Wohnbauprojekte mit einer Bausumme von 7,060,000 Fr.

Das sind insgesamt Notstandsarbeiten im Betrag von rund 12 Millionen Franken. Dazu kommt noch die Korrektion der Tiefenaustraße und die Erweiterung des botanischen Gartens durch den Kanton und der Umbau der Eisenbahnbrücke in Worblaufen durch die Schweizerischen Bundesbahnen.

Kirchenbauten im Kanton Solothurn. In Grenchen wird gegenwärtig rüstig an der neuen reformierten Kirche gebaut, auf die die Gemeinde infolge des Krieges trotz ihrer auf ungefähr 5000 gestiegenen Seelenzahl so viele Jahre hat warten müssen. Die Lage des Baues ist hervorragend schön, und das Innere verspricht gut und zweckentsprechend zu werden. — Auf der Fahrt von Olten nach Schönenwerd erblickt der Reisende den Neu-



Drei- und vierseitige Hobelmaschinen
450 u. 600 mm Dickenhobelbreite, bezw. 330 u. 480 mm Hobelbreite bei drei- und vierseitiger Bearbeitung. Kugellagerung.

A. MÜLLER & Co
BRUGG
MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI
ERSTE UND ÄLTESTE SPEZIALFABRIK FÜR DEN BAU VON
SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN
GROSSES FABRIKLAGER
AUSSTELLUNGSLAGER IN ZÜRICH
UNTERER MÜHLESTEG 2
TELEPHON: BRUGG Nr. 25 - ZÜRICH: SELNAU 69.74
1409

bau der Kirche von Winznau bei Olten, wo es der rührigen Bevölkerung ebenfalls mit Bundessubvention gelungen ist, anstelle der kleinen unscheinbaren Kirche zu einem geräumigen Gotteshaus zu kommen. — Erst bei den Fundamentierungsarbeiten befindet sich der Bau der reformierten Kirche in Solothurn, die sich nach Überwindung vorhandener Schwierigkeiten im Laufe des Jahres ebenfalls zu ihrer vollen Höhe erheben dürfte, nachdem kürzlich beschlossen wurde, für die äußeren Fassaden den Laufenthaler Jurakalkstein zu verwenden. — Noch ganz im Stadium der ersten Studien und Pläne, wobei die Platzfrage eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt, befindet sich die Baufrage der reformierten Kirchgemeinde Olten, wo das Bedürfnis dringend ist, an anstelle der kleinen Kapelle eine richtige Kirche zu erhalten.

Die Bautätigkeit in Birsfelden bei Basel. In Birsfelden entstanden während den letzten Monaten 50 Neubauten. Am Birsquai sind drei einstöckige Wohnhäuser im Rohbau fertig, an der Baslerstraße eines. An der gleichen Straße gehen vier Einfamilienhäuschen ihrer Vollendung entgegen, ein weiteres an der Schillerstraße. An der Lavaterstraße finden sich außer vier fertigen Wohnhäusern noch zwei im Bau begriffene, sowie ein im Rohbau erstelltes Wohnhaus mit Autogarage. Außerdem werden noch für zwei Wohnhäuser die Kellerausgrabungen vorgenommen. An der Sandgrubenstraße außerhalb des Gottesacker sind zwei Wohnhäuser im Rohbau erstellt. An der Schützenstraße sind kürzlich sechs Zweifamilienhäuser bezogen worden. Im sogenannten „Lerchengarten" stehen 12 schmucke Wohnhäuser zum Einzug bereit; 10 weitere Wohnhäuser der Baugenossenschaft „Lerchengarten" harren noch des Ausbaues. An der Prattelnstraße ist ein zweistöckiges Wohn- und Geschäftshaus, an der Salinenstraße ein einstöckiges Wohnhaus im Rohbau fertig erstellt. Zu erwähnen bleiben noch fünf fertig erstellte Wohnhäuschen an der Fasanenstraße, sowie ein einstöckiges im Rohbau fertiges Wohnhaus Ecke Wartenberg-Fasanenstraße und noch vier einzugsbereite Einfamilienhäuser an der Muttenzerstraße.

Hochbauten auf dem Muttenzerfeld (Baselland). Es sind zuständigen Orts gegen die Projekte für ein neues Aufnahmsgebäude und ein Nebengebäude auf der Station Muttenz keine Einwendungen erhoben worden. Das neue Bahnhofgebäude, das etwa 200 m unterhalb der heutigen Station Muttenz bei der neu erstellten Unterführung (links des Schienenweges Muttenz-Basel) zu stehen kommt, wird nach den Plänen ein stattlicher, dem Landschaftsbilde angepaßter Bau und soll bis zum Frühling 1924 fertig werden.

Rege Bautätigkeit herrscht zurzeit laut „Schweizer Freie Presse" in der aargauischen Gemeinde Aarburg. Während im Zentrum des Ortes sozusagen nichts gebaut wird, wächst in den äußern Quartieren ein Haus nach dem andern aus dem Boden.

Bauliches aus Baden. Der Verwaltungsrat der Nordostschweizerischen Kraftwerke hat gemäß Antrag des leitenden Ausschusses beschlossen, die Verena-Äcker, sowie einen kleinern Bauplatz an der Dammstraße um den Gesamtpreis von 180,000 Fr. anzukaufen.

Die beiden Grundstücke haben folgenden Inhalt: a) Verena-Äcker 14,408 m², b) Bauplatz an der Dammstraße 1,002 m². Bei einem Preise von 180,000 Fr. kommt also der Quadratmeter der beiden Liegenschaften zusammen auf rund Fr. 11.70.

Auf dem Grundstück an der Dammstraße wird sofort ein Magazin- und Bureaugebäude erstellt.

Die Verena-Äcker bieten Raum für ein später zu erstellendes Verwaltungsgebäude und überdies noch für eine Anzahl von Wohnhäusern.

An die Anhandnahme eines großen Bauwerks ist bei den gegenwärtigen krisenhaften Verhältnissen einstweilen und für längere Zeit nicht zu denken. Hoffentlich läßt die Wiederkehr normaler Zustände nicht allzulange mehr auf sich warten.

Die Methoden der Holzkonservierung.

Von Th. Wolff, Friedenau.

(Nachdruck verboten.)

Noch immer gehört das Holz zu den wichtigsten und meistgebrauchten Arbeitsmaterialien auf allen Gebieten der Technik und Industrie und wird diese Bedeutung auch ganz zweifellos für absehbare Zeit ungeschmälert beibehalten. Denn wenn auch in zahlreichen Verwendungsfällen Eisen, Stein, Eisenbeton sowie auch zahlreiche Ersatz- und Kunststoffe an die Stelle des Holzes getreten sind, so haben sich diesem doch in dem-